

ulver

ette der Adler und
ma aufgedruckt ist
gegen die hart-
erden, Magen-
Verstopfung,
rbothen und die
nichten eine fett

efolgt.
velsung l. fl. ö. W.

ru.Salz

blung von Gicht,
übungen, Kopf-
nen bei allen Ver-
mühen. Innere
nsein, Erbrechen,

tr. 5. W.
nd Unterschrift.

Leberthran
von
M. Krohn & Co.
in Bergen
(Norwegen).

gen Brust- und
allgemeinen Er-
bes-Anweisung.

Wien,

ausdrücklich
ur solche an-
puhmarke und

Müller und
n's Söhne;
Fr. Nick; Po-
Karlsburg;
Valentini, Apo-
nstadt: Ferd.
meter Eremias;
Sillye; Carl
Apollon;
sburg: J. B.

erscheint außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig 10 fl. — fr.
Halbjährig 5 „ 50
Vierteljährig 2 „ 50
Monatlich — „ 85
Mit Zustellung ins
Haus, monatlich 1 „ —
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit Postverendung
im Inland:
Halbjährig 7 fl. — fr.
Vierteljährig 3 „ 50
im Ausland:
Halbjährig 9 fl. — fr.
Vierteljährig 4 „ 50
Für die Redaction verantwortlich:
Adolf Reissenberger.
Manuscripte werden nicht zurück-
gegeben; unfrankirte Briefe nicht
angenommen.

Her mannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subscribenten
werden in der Administration
dieses Blattes (Winttergasse 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in **Budapest:** Haasen-
stein & Vogler, A. V. Gold-
berger; in **Wien:** A. O'pplik,
Haasenstein & Vogler, Rudolf
Mosse, M. Dukes, M. Stern,
H. Schallek, J. Danneberg;
in **Berlin, Hamburg, Paris:**
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen
Garamondzeile kostet beim ein-
maligen Einwickeln 7 kr., das
zweite Mal 6 fr., das dritte Mal
5 fr. 6. B., ercl. der Stempel-
gebühr à 30 fr.

Titel-Abonnements-Bureau: In **Melisch** bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in **Stak-Kegen** bei Herrn A. Dengiel, Kaufmann; in **Stass** bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in **Mühlbach** bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in **Klausenburg** bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in **Elek** bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in **Kesze** bei Herrn Helarich Zelner, Buchhändler; in **Loco**, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Bürgergasse, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Zur Barziner Entrevue.

Der Monat August des laufenden Jahres darf sich rühmen, einer der Entrevuen-reichsten Monate in der neuern Geschichte zu sein. In seinem ersten Drittel fand die erhebende Gasteiner Zusammenkunft statt, sein letztes Drittel wird die glanzvolle Kremstierer Begegnung sehen, und zwischen diese beiden denkwürdigen Ereignisse, in die Mitte des Monats, fällt der Besuch des Grafen Kalnoy bei dem Fürsten Bismarck in Barzin. Diese Eintheilung ist schwerlich eine bloß zufällige; die Reihenfolge der Begegnungen entspricht so sehr den bezüglich politischen Verhältnissen, daß man annehmen darf, sie sei absichtlich so und nicht anders festgestellt worden. Wie die deutsch-österreichisch-ungarische Allianz der rocher de bronze, der Gestein des europäischen Friedens ist, so gebürte auch der Zusammenkunft der Monarchen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns der Vorrang vor allen anderen. Und diese Zusammenkunft sollte erhaben über alle Tagesfragen bleiben; sie hatte nur das brüderliche Verhältnis der Herrscher zum Ausdruck zu bringen, so daß die Begegnung der beiden leitenden Staatsmänner, welche neben dem freundschaftlichen auch einen praktischen, politischen Zweck hat, erst nachfolgen durfte. Andererseits mußte dieselbe, gerade weil sie auch einen politischen Zweck hat, der österreichisch-ungarisch-russischen Entrevue vorangehen, gleichwie die österreichisch-ungarisch-russische Freundschaft erst dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisse nachgefolgt ist, von diesem herbeigeführt wurde.

In dem Augenblicke nun, in welchem der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern sich zum Besuche des deutschen Reichsanzlers ansetzt, ist es vielleicht am Platze, zu prüfen, welches Maß von Verdienste dem Ersteren dafür zuzuerkennen ist, daß sich Alles so verhält, wie wir es mit aufrichtiger Befriedigung constatiren können: daß nämlich das Bündniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sich fortwährend befestigt und gleichzeitig auch das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland ein sehr gutes, ja herzliches geworden ist, ein derartiges, daß eben der Gasteiner und der Barziner Entrevue jene von Kremstier nachfolgen kann.

Es ist eine längst bekannte Thatsache, daß die im September 1879 in Wien geschlossene Allianz der Abwehr nach zwei Seiten, nach Westen und nach Osten, galt. Damals gährte es in beiden Richtungen gewaltig, nach beiden hin bestand große Unzufriedenheit gegen die mittel-europäischen Kaiserreiche, magte der Chauvinismus kühn sich hervor und geberdete sich drohend. Dort wie hier lehnte man nach Revanche wegen Schicksal-Vorbringen und wegen des Friedens von St. Stefano. Wer weiß es nicht, wie geschäftig die Fäden hin- und herliefen, wie emsig für ein russisch-französisches Bündniß agitiert wurde? In all' die Intrigen und Machinationen, die aufzuzählen ja überflüssig ist, in das Raschegeschrei vom Westen und die Drohrufe vom Osten, die sich in die Thäse krystallisierten hatten, daß der Weg nach Konstantinopel über Wien führe, fiel die Kunde von dem Wiener Bündnisse buchstäblich wie eine plaudende Bombe hinein. Diese Kunde hatte eine schlechterdings unbeschreibliche Wirkung. In Frankreich wie in Rußland knirschten die Chauvinisten in ohnmächtiger Wuth, denn sie begriffen, daß sie es nimmermehr wagen dürfen, an diesem mächtvollen Bunde sich zu vergriffen. Gleichwohl streckten sie noch lange nicht vollständig die Waffen, vielmehr versuchten sie jahrelang hernach noch, ihren Zielen nachzutreiben. Insbesondere diejenigen in Rußland vermeinten, wirksame Mittel auch für die Zukunft zu besitzen, und zwar darin, daß der traditionelle Herr der europäischen Friede ungeachtet des deutsch-österreichischen Bundes so lange nicht vollständig gesichert, so lange nicht die Orientfrage zum Stillstande gebracht war.

Dies jedoch konnte nur gelingen, wenn Rußland es wollte, wenn dieses dem Friedensbunde sich angeschlossen. Das Letztere zu bewirken, war

denn auch das Bestreben des Fürsten Bismarck, allein auch seiner Riesenkraft schien eine Zeit lang die Aufgabe zu spotten, weil der Groll gegen Oesterreich in Rußland so groß war und in dem erweisen ein wichtiger Factor, Ungarn, widerstrebend sich erwies. In der That dauerten die peinlichen Beziehungen des Czarenreiches zu den Verbündeten lange fort. Man hat bis zum heutigen Tage keine Auskunft dafür, warum der sogenannte Schöpfer dieses Bündnisses, des Oesterreich-Ungarns anbelangt, nämlich Graf Julius Andrássy, plötzlich gerade nach dem Abschlusse der Allianz, zurücktrat. Es geschah dies, weil seine Person dem Anschlusse Rußlands an das Bündniß im Wege stand, Fürst Bismarck aber sein Werk nicht unvollständig lassen, den Frieden nicht fortwährend bedroht sehen wollte. Andrássy aber war klug und patriotisch genug, die Dinge zu begreifen und der Staatsraison ein persönliches Opfer zu bringen; er ging. Sein Nachfolger, der arme Baron Haymerle, ein Deutscher, mußte sich redlich ab, auf die Intentionen des Fürsten Bismarck voll und ganz einzugehen, aber speciell mit Bezug auf Rußland wollte ihm das Wichtigste nicht gelingen. Es fehlte ihm weder an gutem Willen, noch an Verständnis, nur höhere, von dem eigenen Willen unabhängige Fähigkeiten mangelten ihm, hauptsächlich jene, in Rußland Vertrauen einzufloßen und gleichzeitig dasselbe Ziel in Ungarn zu erreichen. Nach seinem frühen Tode fiel die Wahl auf den Grafen Kalnoy, und die Folge hat gelehrt, wie glücklich dieselbe war und daß er in jedem Vertrage der richtige Mann an der richtigen Stelle ist.

Seit der Ernennung des Grafen Kalnoy besserten sich die österreichisch-ungarisch-russischen Beziehungen sozusagen zusehends. Er war bekanntlich Vorkämpfer am russischen Hofe gewesen und hat sich schon als solcher dort Vertrauen und Hochachtung erworben. Dies kam ihm zu Statten, und seine ruhige eruete Art, sein scharfer Blick und seine unerschütterlich lokale Haltung bewirkten das Uebrigste. Ihm gebührt nicht allein das Verdienste, wie seine Vorgänger voll und ganz zum deutschen Reiche zu stehen, die Allianz mit diesem hochzuhalten und kraftvoll zu pflegen und möglichst auszugestalten, sondern auch durch außerordentliche Geschicklichkeit das Mißtrauen und die Erbitterung Rußlands gegen Oesterreich-Ungarn gebannt, herzliche Beziehungen zwischen diesen Beiden hergestellt und dadurch die Vereinbarungen von Skerniewice und die Kremstierer Entrevue, welche die Befestigung und die Fortdauer dieser Vereinbarungen bedeutet, möglich gemacht, bewirkt und herbeigeführt zu haben. Sein nicht leicht zu überschätzendes Verdienste bezieht in anderen Worten darin, der erfolgreiche Helfer eines Fürsten Bismarck zu sein und dessen Wünsche in Bezug auf Oesterreich-Ungarn-Rußland realisirt zu haben.

Die praktische Konsequenz davon ist in erster Reihe, daß die Orientfrage zum Stillstand kam; daß mannigfache Versuche, vom Orient her den Weltfrieden zu stören, wirkungslos verpufften; daß Rußland fest zum Friedensbunde hält, also auch nicht für die französischen Revancheforderungen zu haben ist, und endlich, daß auf diese Weise, und nur auf diese, erreicht ist, was die Allianz von 1879 bezweckte: die Sicherung der Ruhe von West und Ost her. Das ist Kalnoy's Verdienste, es ist ein sehr großes. Daß er auch das unwirksamlich auf fünf Jahre abgeschlossen gewesene Bündniß verlängert hat, ist allgemein bekannt und soll nur kurz erwähnt werden.

Diese Verdienste des Grafen Kalnoy werden allgemein anerkannt, auch in Deutschland verdienen sie gewürdigt zu werden. Was die Ungarn anbetrifft, so haben dieselben ein wohlgegründetes Vertrauen zu ihm, nur ab und zu regt sich die „Erinnerung an Vilagos“ und wird dem Minister seine „Russenfreundlichkeit“ vorgeworfen. Aber das kann nur von kurzfristigen Gefühlspolitikern geschehen. Denn gerade Ungarn hat dem Grafen Kalnoy besonderen Dank abzustatten. Die Selbstständigkeit Ungarns bedarf noch mehr als alles Andere der Ruhe und des Friedens; ohne Vertagung der Orientfrage hätte der von

Slaven umgebene ungarische Staat politisch, materiell und culturell, insbesondere aber national nimmermehr die Erfolge errungen, deren er sich rühmen darf, hätten wir nicht im Orient jene Ruhe, die den guten österreichisch-ungarisch-russischen Beziehungen auf Rechnung zu setzen ist. Wenn man in Ungarn bedenkt, daß jede Bewegung auf der Balkan-Halbinsel zuerst in Ungarn ihre Rückwirkung ausübt, wird man auch der Politik des Grafen Kalnoy vollständig gerecht werden.

In jedem Falle kann man als zweifellos annehmen, daß Graf Kalnoy in Barzin vom Fürsten Bismarck auch diesmal herzlich und entsprechend dem zwischen ihnen bestehenden innigen Verhältnisse aufgenommen werden wird. Der Reichskanzler selbst erkennt in der wärmsten Weise das Wirken seines österreichisch-ungarischen Collegen an, ihr Verkehr ist denn auch ein höchst freundschaftlicher und sie pflegen ihre politischen Besprechungen in eben solcher Weise abzuhalten. Daß alle politischen Erörterungen harmonisch verlaufen, daß stets vollste Eintracht zwischen ihnen besteht, bedarf wohl nicht erst einer ausdrücklichen Versicherung. Bei der diesmaligen Zusammenkunft der beiden Staatsmänner werden indeß nicht allein politische, sondern auch handelspolitische Thematata zur Discussion gelangen, ja man muß es heute als eine Thatsache hinstellen, daß die letzteren vor wiegen werden. Allein wir dürfen sagen, daß Alles, was man bisher von einem Zollbündniß oder einem Zollverband zu erzählen wußte, pure Combination war. Fürst Bismarck und Graf Kalnoy werden erst in Barzin irgend eine Basis für künftige handelspolitische Verhandlungen im Principe festzustellen suchen. Wer mehr sagt, sagt einfach Falsches. Die beiden Staatsmänner werden untersuchen, ob und wie ein anderes Verhältnis als das bisherige möglich ist, sie werden sich bemühen, festzustellen, welcher Modus für beide Reiche der zweckmäßigste ist und welcher durchführbar erscheint. Gelingt es, im Principe eine Grundlage zu vereinbaren, und erweitert es sich als praktisch möglich, auf derselben weiterzubauen, so werden eben dann auf dieser Grundlage die Verhandlungen aufgenommen werden, welche man man voranzuführt, wohl eine gewisse Zeit, nicht die Zukunft erheischen dürften. Dies und nur dies ist vorläufig in Bezug auf die handelspolitischen Fragen richtig; ob nach der Barziner Entrevue mehr zu sagen sein wird, bleibt abzuwarten. Graf Kalnoy ging freilich mit dem festen Vorsatz nach Barzin, auch in handelspolitischer Richtung wenn irgend möglich eine Vereinbarung mit Deutschland im Principe herbeizuführen.

Politische Uebersicht.

Her mannstadt, 14. August.

Oesterreich und Ungarn sind zwei selbstständige Staaten, welche ihre inneren Angelegenheiten jeder nach seiner Façon regeln. Neben dem gemeinsamen Monarchen haben beide Staaten jedoch vielfach verzweigte andere gemeinsame Angelegenheiten, welche einem „stammes Parlamente“, den Delegationen, überwiesen wurden, von den beiderseitigen Parlamenten ausgehend, jährlich einmal zusammentreten.

Das Verhältnis der österreichisch-ungarischen Monarchie zum Deutschen Reiche ist nun freilich so innig nicht, wie die Beziehungen der beiden Hälften des Habsburgerreiches zu einander. Aber gleichwohl ist der Kreis verwandter Interessen der beiden Gesamtreiche weit genug, sind die gemeinsamen Angelegenheiten beider wichtig genug, um eine alljährlich wiederkehrende Sitzung derselben nützlich erscheinen zu lassen. Und in der That sehen wir eine solche österreichisch-ungarische und deutsche Delegation nicht durch das Gesetz geschaffen, wohl aber durch die Praxis eingeführt.

Diese Delegation tagt abwechselnd auf österreichischem und auf deutschem Territorium, einmal in Salzburg oder Gastein, das andere

Feuilleton.

Die Herlinge.

Novelle von Karl Bömers.
(Fortsetzung.)

Noch stand sie zweifelmüthig Thränen verdunkelten die tiefblauen Augen, die sie mit rathsuchendem Blicke gen Himmel richtete. Wiho ergriff ihre Hand, sie entzog sie ihm rasch.

„Nicht so“, flüsterte er mit unsicherer Stimme, „mit den begehrtlichen Sinnen der Liebe habe ich Dich betrachtet, seit jener Stunde, da Du zu uns gekommen. Aber ich habe geschwiegen und jeglich Wort, das mein Sinnem verrathen konnte, unwillig zurückgedrängt, weil mir das Recht des älteren Bruders heilig war. Jenes Recht hat der Tod ausgelöscht, den Gram wird die Zeit tilgen in Dir und in mir. Warum willst Du die Hand zurückstoßen, welche die Deine in Zucht und Treue erfassen will, die keine andere erfassen mag, als diese allein? Ich bin der Erbe des Bruders, Du auch ähst zu der Erbschaft und kein Fremder darf Dich mir streitig machen. Nicht so, Rigga hört meinen Schwur, hier, unter den rauschenden Bäumen: Dir soll meine Liebe gehören, und keiner andern, solange noch ein Blutstropfen nach meinem Herzen fließt.“

Thyra hatte die leidenschaftliche Erregtheit des Sohnes schau beschaet, sie unterstühte jetzt sein ungestümes Werben.

„Was befinnst Du Dich lange, Nicht so“, rief sie, „nicht so rasch folgst dem Verlöbniß die Vermählung im Rinze der Hagegenossen, daß Du die Trauer um Wigila fürgen müßtest, nimmer aber lann Dir ein Werber willkommen sein, als dieser, der dieselben Bäume trägt, die Dein heimgegangener Friedel getragen, der aus demselben Stamme geschnitten, wie Fener. Schließet den Bund und bittet den Vater, daß er Euch Heil ererbe bei Frigga, wenn er sie von Angesicht zu Angesicht schaut.“

„So sei es“, entchied das Mädchen. „Hier nimm die Hand, Wiho, sie ist Dein, bei der Göttin Frigga schwöre ich Dir, sie ist es, das aber

magst Du bedenken: wenn die Liebe nicht wach wird in mir, bindest mich nicht als die Pflicht an dieses Gelübniß.“

Der Alte winkte das Paar heran, seine welfen, beim Finger berührten die frischen, zusammengelegten Hände. „Dem Bunde wird der Segen nicht mangeln“, flüsterte er, „vergeßt nur Wigila nicht, er hat es nicht verdient um uns, daß sein Andenken verschwinde, wie der Schnee im Thale.“

Er legte sich ermüdet zurück, die Erregung der lektverstrichenen Stunde hatte ihn kraftlos gemacht. „Nun ist Alles gethan, was gethan sein mußte“, begann er, als wäre er halb schon im Traume, „ich habe gesiet und geerntet, zerstreut und gesammelt, ich habe gelöst und gebunden, gehastet, getrahet, Alles frei, Alles ehrlich, — es ist gut, es ist genug.“ — Er schloß ein, langsam wurde sein Athem, er war müde, tiefmüde geworden und erwachte nicht wieder.

Drei treue Menschen weinten an der Sterbestätte um den guten Alten, andere Freunde und Gesippte waren ja nicht da, durften auch nicht wissen, daß er aus dem zeitlichen Leben geschieden, denn die Augen und Ohren der Christenpriester waren scharf und was der Holzstoß unten im Buchwalthele für einen Zweck habe, sollte ihnen verborgen bleiben. Wiho holt noch am selbigen Abend einen vertrauten Bauer, der unten am Berge seine einsame Siedelung hatte; in tiefer, stiller Nacht trugen beide den Alten, den die Weiber in weißes Sterbekleinen gehüllt hatten, auf einer Bahre zum Thale, sie entsandeten die Scheiter, der Nachwind blies in die Brände auf seinem Wege durch die enge Schlucht, und in dem rothen Glaste der Flammen fuhr Herwig gen Walhall. Schwiegend sammelten die Männer im ersten Dämmern des Morgens die Asche in eine Urne, dann warfen sie frische Erde und Laub auf die Brandstelle. Das nächste Werk war vollbracht, ohne daß in der einsamen Waldgegend Jemand ein Angehen desselben gewittert hätte.

Wiho stieg mit der Urne den Berg hinan; Mutter und Braut, die angstvoll nach ihm ausgesehen, setzten ein Thränenfüßlein in die Asche des Tobten; als im Thale unter der Herlingsburg das Leben rege wurde, barg bereits ein rasengebedeckter Hügel Herwig's irdische Reste.

II.
Monde waren vergangen, der Winter war im Scheiden, auf Herwig's Hügel lag der Märzschnee. Kein Unberufener hatte erfahren, daß der Alte gestorben, den wenigen, die nach ihm gefragt, hatte man gesagt, er sei verreist und es war ja auch eine Reise, eine gar weite Reise, die er angetreten. Wohl hatten die Frager alsdann bebenlich d'ringegeschaut, aber sie hatten Zweifel nicht laut werden lassen und von ihren Vermuthungen nicht verrathen. In dem windumflöhten Gaben der Herlingsburg saß zur späten Abendstunde Thyra mit ihren Kindern am flackernden Herdfeuer, im Lichte des Kienpans; sie und Nichtsoe wirkten am Spinnrade, Wiho flüchte an seinem Jaggeräthe. Vermlich war das Gemach, dürftig der Paustrath, und die drei Anassen des Gemaches wußten noch nicht, woher sie die Schillinge nehmen sollten, die zur Hochzeit der Brautleute, welche nahe bevorstand, aufzuwandt werden mußten. Sie hatten eben darüber gesprochen und schwiegen nun nachdenklich, als kräftig an die Thür des Hauses geklopft wurde. Wiho ergriff die Art, „das ist sicherlich nicht der Mann, der uns die Hochzeitsschillinge bringt“, sagte er munter, „aber ein Bettler ist es auch nicht, der würde leiser klopfen, also wohl ein irre Geseigener.“

Er hatte einen Span entzündet und trat hinaus; auf der Schwelle der geöffneten Pforte stand Wigila, der todtgeblaubte Bruder.

„Hinweg, finsterner Nachtschrot“, rief Wiho, dem der leuchtende Span aus der Hand glitt, „geh' in Dein Meergrab zurück, was ängstigt Du die Lebenden mit unheimlichem Schweifen.“

Da lachte der Fagestabe auf der Schwelle laut, daß die Wölkung halte; „so lacht kein Elbenspuk, Wiho“, sagte er dann und umhalste den jäh Ueberrasteten, „ich bin Dein leibhaftiger Bruder Wigila, brauchst Du vor mir nicht zu fürchten.“ Dann ließ er den Erstauten los und stürmte in das Gemach. „Mutter! Nicht so!“ rief er mit freudig erregter Stimme, „da bin ich wieder, aus Land- und Seekampf gerettet, wieder auf der Herlingsburg.“ Thyra sprang von der Wand empor, sie hatte den freudigen Schred bald überwunden und mit zärtlichen Worten schloß sie den Sohn in die Arme.

5.
blen
bei
be-
elbst-
tete.
als
fich
iner
Dere

ber
rten
be-
Der
jeine
ung-
eten
iem.
hält
be-
60,
cice'
gem'
gste
urde
tenb
istor
nal-
ung-
Die

ber
amit

stat
sige.

ium
egen
beide
Ber-

135
dig;

ffen
eng-
schs

lauf-
rbel,
ntier,

fler
ere
beis-

7.—
0.50
1.80
1.—
3.—
5.—
1.—
2.50
1.60

5.97
0.01
1.90
1.90

7.25
1.40
1.60
2.85
3.85
1.50
1.—
1.75
1.60
1.—
0.01
90
85
15

Mal in Vargin oder Friedrichsruhe; sie besteht bloß aus zwei Personen: aus dem deutschen Kanzler und dem Chef der österreichischen Diplomatie.

In diesem Jahre ist Vargin an der Reihe. Am 11. d. hat sich der österreichisch-ungarische Delegirte dahin begeben und am 12. d. ist die „Zwei-Männer-Delegation“ für die gemeinsamen Angelegenheiten von Oesterreich-Ungarn und Deutschland zusammengetreten.

Diese Zwei-Männer-Delegation verdient erst recht, ein „stummes Parlament“ genannt zu werden. Die Sitzung ist geheim, die Delegirten geloben nicht nur Discretion, sie halten das Gelöbniß auch, es werden nicht einmal censurirte Sitzungsberichte ausgegeben. Nichtsdestoweniger begrüßen die Völker Oesterreichs, sowie das deutsche Volk die Session dieser Zwei-Männer-Delegation mit weit mehr Zuneigung und Befriedigung, als die jährlichen Beratungen der cis- und transleithanischen einhundertundzwanzig.

Die regelmäßige Begegnung der beiden leitenden Staatsmänner Oesterreichs und Deutschlands charakterisirt die Innigkeit des die beiden Reiches umschlingenden Freundschaftsbundes womöglich in noch marcanterer Weise, als selbst die Entree der beiden Herrscher. Die Verwandtschaft der Dynastien, deren persönliche Zuneigung bilden gewiß einen Factor in den Beziehungen der Völker unter einander, dessen Einfluß und Gewicht kaum überschätzt werden kann. Ausschlaggebend jedoch bleiben die Interessen der Völker, die Richtung ihres Geistes und ihrer Aspirationen.

Das ist nun zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie der Fall. Wir fragen daher auch nicht, was für gemeinsame Angelegenheiten dort in der Zwei-Männer-Delegation zu Vargin diesmal werden behandelt werden, ob rein nur die hohe Politik auf der Tagesordnung steht, oder auch die gemeinsamen Zoll- und handelspolitischen Schmerzen werden in Betrachtung gezogen werden.

Die National-Zeitung schreibt: In unterrichteten Kreisen gilt es nicht ausgeschlossen, daß der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des österreichisch-ungarischen Monarchen eine Zusammenkunft des russischen Kaisers mit dem Kaiser von Deutschland folgt.

Die katholischen Journale „Monde und Univers“ veröffentlichen ein Schreiben der Directoren der auswärtigen Missionen mit dem Wortlaut der Depesche des Bischofs und apostolischen Vicars von Ost-Cochinchina, vom 8. d. datirt, welches folgendermaßen lautet: Poirier, Guegan, Maet und Martin mit mehr als zehntausend Christen wurden massacrirt.

Die „Agence Reuter“ meldet aus Teheran: Wie aus Herat brieflich berichtet wird, kaufen die Behörden großen Getreidevorrath an. Zweitausend Mann sind bei den Befestigungsarbeiten beschäftigt. Große Bastionen werden errichtet. Die Bevölkerung ist sehr entschlossen, die Stadt gegen einen etwaigen Angriff zu verteidigen.

Inland.

Agram, 12. August. Das heutige Amtsblatt publicirt die Einberufung des Landtages mit folgendem Wortlaut: „Der Landtag der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien wird seine ordentliche Thätigkeit am 30. September 1885 wieder aufnehmen.“

Richtbe erhob sich langsam, mit bebenden Knien; ihre Hand, die sie Bigila zum Grabe hot, zitterte. „Wo ist der Vater?“ fragte Bigila, „ist er schon dort in der Kammer?“

„Er ist todt!“ stöhnte Bigila und sank schwer auf die Bank nieder. „Dachte er meiner im Sterben?“ fragte er rasch, „hat er keine Bottschaft für mich hinterlassen?“

„Wohl hat er Deiner gedacht, aber eine Bottschaft hat er nicht hinterlassen, denn er dachte Dich droben zu finden, weil Jozef, der Amelunge, berichtet hatte, Du seiest gefallen, drüben in weßlicher See.“

Sie wandte sich um und sah Bigila an, seine breite Brust hob und senkte sich unter dem Hirschleberthum, spangengeschwärtzten Leibrocke, dessen äußere Pracht betandete, daß sein Träger nicht ohne Habe aus fremdem Lande heimkehrte.

Er stand auf, reichte Richtbe die Hand und fuhr leise fort: „Deine Augen sind schöner, als die des Frankenmähdchens, Richtbe; wenn

das Ansehen des Ersteren: den Landtag zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, zu erklären, daß auch dann sich Gelegenheit bieten werde, die eventuellen Anträge der Opposition einzubringen.

Wien, 12. August. Der Minister des Aeußeren Graf Gustav Kálnoky wird — wie die „Bud. Corr.“ erfährt — erst nach acht-tägiger Abwesenheit wieder in Wien eintreffen, da sein Aufenthalt in Vargin volle vier Tage in Anspruch nehmen dürfte.

Prag, 12. August. Die „Narodni Listy“ wüßten darüber, weil in gewissen ezechischen Kreisen dahin gearbeitet wird, daß die ezechischen Handelskammern in den Landstädten die Anträge der Prager Kammer bezüglich der Bankfrage nicht acceptiren sollen.

London, 12. August. Hier sind Nachrichten von neuen russischen Truppenbewegungen nach Afghanistan verbreitet. Paris, 12. August. Der Ministerrath beriebt die Organisation Annams und Tonkings. Die Beschlüsse werden geheim gehalten.

Ausland.

London, 12. August. (Unterhaus.) Der Kriegssecretär hofft, die Heeresreserve werde bald entlassen werden, da andere Maßregeln getroffen würden, um die Kräfte zur Verteidigung des Landes im Zustande der Vorbereitung und Thätigkeit zu erhalten.

London, 12. August. Die Königin ernannte Wolseyley zum Viscount. Die „Times“ schreibt bezüglich Janzibars: Wenn auch England nicht wünschen könne, die Unabhängigkeit Janzibars bedroht oder die Civilisation daselbst vernichtet zu sehen, liege es andererseits weder im Interesse, noch in den Wünschen Englands, neue Civilisationsprojekte zu hindern oder gar den Sultan von Janzibar aufzuwiegen, vage Ansprüche auf fernliegende Theile seiner nominellen Besitzungen aufrechtzuerhalten.

Petersburg, 12. August. Der bevorstehenden Begegnung zwischen dem Zar und Kaiser-König Franz Josef werden auch die beiderseitigen Votivschaffer, Fürst Lobanoff-Mostowsky und Graf Wolkenstein-Kroftburg, bewohnen.

Belgrad, 12. August. „Bibelo“ bespricht die Conferenz der serbischen Abgeordneten in Budapest und deren Programm; das Blatt lobt die fortschrittliche Tendenz der Conferenz, die erreichbare Ziele anstrebt und fordert die Serben Ungarns auf, den Weg weiser Politik einzuschlagen zur Sicherung ihrer nationalen Individualität, nicht aber den radicalen Hekern zu folgen, welche die

Dir dieser verstümmelte Mann aus seiner zertrümmerten Festungsburg noch lieb ist, wie einft, so sage mir, wann sollen wir die Genossen laden zur Hochzeit?

„Sie rieft ihre Hand zurück, sie bedekt das Gesicht mit dem saltigen Gewande; „Es ist Alles aus,“ kam es von ihren Lippen, „als Du fort warst, als sie mir sagten, Du seiest todt, habe ich mich einem Andern gelobt.“

„Weshalb?“ rief er gramvoll, „so habe ich Vater und Braut verloren und schlecht hat die Heirat mir meine Schätze gewahrt. Wer ist der Mann, der Dich mir entriß?“

„Bruder,“ sagte Bigila mit vorwurfsvollem Tone, „Du, Du hast das gethan, Du hast ein Gut Dir genommen, von dem Du wußtest, daß es mein eigen war?“

„Wohl ist es mir traurig ergangen,“ begann er nach längerem Schweigen; zu Bigila gewandt, der sich ihm gegenüber am Tische nieder-gesetzt hatte; an der fränkischen Kiste haben sie mir den Arm über gerhanen und mich über den Schifferand gestoßen, lange bin ich auf Gebäl, das ich mit der Linken umflammer, umgetrieben bis mich die bitteren, saltigen Wogen an den Strand warfen; dort hat mich, den in Ohnmacht Erstarrten, eine Jung, schwache Dirne gefunden, mich in's Leben zurückge-rufen und mit Kräutern, Salben und Sprüchen wieder heil gemacht. Ich bot ihr mein Gut, das ich im Leibgürtel gerettet doch sie wies es zurück, sie wollte mich selber gewinnen und behielten in der einsamen Fischerhütte, die sie mit ihrem Vater bewohnte. Heimlich bin ich entwichen und nordwärts gewandert, bis mich in der alten Stadt der Veneter Fändler in ihr Schiff aufnahmen zu glücklicher Heimreise. Ich dachte immer an Euch, an zwei alte und zwei junge Weiberaugen, die hier nach mir auskafften.“

Er stand auf, reichte Richtbe die Hand und fuhr leise fort: „Deine Augen sind schöner, als die des Frankenmähdchens, Richtbe; wenn

Serben Ungarns dem Untergange zuführen. Das Budapest Program — sagt „Bibelo“ — bedeutet, daß ein großer Theil der serbischen Intelligenz endlich zur Einsicht kommt, daß Straßentränke und Demagogenumtriebe nicht zum Ziele führen; erreicht kann das angeführte Ziel nur durch ernste Realpolitik werden, als deren Vertreter die neue Partei erscheint, zu deren Budapest Program ihr Zedern nur Glück wünschen muß.

Simla, 12. August. Ein Ausbildungslager für fünfzigtausend Mann wird wahrscheinlich Ende des Jahres in Lahore errichtet. Die britische Armee in Indien wird um etwa 6000 Mann verhäkft. Die Regierung erwägt die Organisation der Eingebornen-Armee.

Stimmen aus dem Publicum.

Wegen plötzlicher Abreise allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Vincenz Schimann, Geometer.

Nach einer öffentlichen Mittheilung wurde bei der durch eine Commission jüngst erfolgten Begehung der städt. Hattertgrenze der ganze sieben Meilen lange Umfang mit der Kette vermesen. Schade um die große Mühe! Die Sachverständige versichern, war angehts der vorhandenen, genauen Mafse eine derartige umfangliche Kettenvermessung unnöthig, weil man einfacher und sicherer die Hatterthaupten kontrolliren kann. Warum werden nicht in solchen Dingen die Sachverständigen befragt?

Erklärung.

Unterfertigte erklären hiermit, daß die Differenzen zwischen den Herren Béla R. v. Köböl und Sigismund Pánczél auf ritterlichem Wege den 9. d. M. in den Morgenstunden ausgetragen worden. Fogarasz, am 10. August 1885. Rudolf v. Bene. Béla v. Jankovich.

Local- und Tagesnachrichten.

Der k. ung. Justizminister hat den Grundbuchadjuncten des Mühlbäcker l. Bezirksgerichtes, Ferdinand Chlopiczky, zum Grundbuchseiler ernannt, — den Diurnisten des Deser l. Bezirksgerichtes, Josef Kovacs, zum Ranglisten beim Galatzer l. Bezirksgerichte ernannt, ferner die Ranglisten Samuel Vladojka, des Hatzer l. Bezirksgerichtes und Dionis Lövel, des Hermannstädter l. Gerichtshofes, gegenseitig überfetzt.

Die Stelle des Staatssecretärs im Justizministerium wird — wie „Remzet“ mittheilt — noch vor Zusammentritt des Reichstages, vielleicht schon in der nächsten Zeit besetzt werden. Für diesen, nunmehr seit langer Zeit unbesetzten Posten ist Herr Emerich v. Szentgyörgyi, Richter an der k. Curie, ausfzerhen.

Finanzminister Graf Julius Szapáry wurde vom deutschen Kaiser in ganz besonderer Weise ausgezeichnet, indem ihm das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen wurde. (Militärk.) Wie verlautet, soll der Commandant des VI. Honvéd-Districts in Klausenburg FML. Albert Facor v. Karstenfeld und Hegyalja aus Gesundheitsrückfichten von seinem Posten scheiden und an dessen Stelle Generalmajor Georg Madis Kovacs, Commandant der 77. Honvéd-Infanterie-Brigade als provisorischer Commandant treten.

(Todesfall.) Der Wabeigentümer Hansmann, welcher bekanntlich im vorigen Monate auf dem großen Ring überfahren wurde, ist an den Verletzungen, die er dabei erlitten, gestern Mittags gestorben.

(Militär-Concerte.) Heute Samstag und morgen Sonntag spielt im „Josesgarten“ die Musikkapelle des 64. Inst.-Regts unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Eduard Berger.

(In der großen Bierhalle) spielt die Musikkapelle des 50. Infanterie-Regiments Großherzog von Baden heute Abend. (Programm) zu der morgen Sonntag den 16. d., 5 Uhr Nachmittag in der großen Bierhalle stattfindenden Concert-Soirée der Hermannstädter Stadtkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters P. Hermann:

I. Abtheilung: 1. „Hochzeitmarsch“ von A. Jungmann. 2. Ouverture zu „Zampa“ von Herold. 3. „Glücklicher, Walzer von Johann Strauß. 4. „s Kothschel“, Lied von Alfenger (Hühelhorn). 5. „Martha-Polka“ (Magur) von Friedrich. 6. „Wipräch zwischen Meyerbeer und Wagner“ von Hamm. 7. „Fuioso-Galopp“ von E. Schulk.

II. Abtheilung: 8. „Maloczi-Ouverture“ von Kler Bela. 9. „Dolores-Walzer“ von Waldteufel. 10. „Foreley-Parapraj“ von Reswabna. 11. „Um und durch Hermannstadt“, Potpourri von P. Hermann. 12. „Juben-Polka“ von Suppé. 13. „Souvenir de Mehadia“, (romänisch) von Klein. 14. „Carnevalia-Gisárdás“ von J. Prezgit.

In der am 13. d. unter Vorfich des Bürgermeisters Dr. Haller abgehaltenen Generalversammlung des Klausenburger städtischen Municipal-Ausschusses wurde dem Bedauern über das Scheitern des früheren Obergespans Grafen Koloman Fierhazy protocolarisch Ausdruck gegeben und derselbe in Anerkennung seiner, dem allgemeinen Wohle gewidmeten Thätigkeit zum Ehrenbürger gewählt. Ferner wurde beschloffen, das Bild des scheidenden Obergespans für den Sitzungssaal malen zu lassen und corporativ von ihm Abschied zu nehmen.

(Ungarischer Kulturverein.) Der Reichstagsabgeordnete Guido v. Baufnern hat an den Präsidenten des ungarischen Kulturvereines, Bürgermeister Dr. Haller, folgendes Schreiben gerichtet: „Hochwohlgeborener Herr Bürgermeister! Ich beehre mich, Euer Hochwohlgeborenen mitzutheilen, daß ich unter Entrichtung des Betrages von 100 fl. dem ungarischen Kulturvereine für die siebenbürgischen Theile als gründerndes Mitglied beitrete.“

„Gebet Gott, daß die anderen Siebenbürger Sachen je rascher und zahlreicher meinem Beispiele folgen, damit endlich das Ideal sich verwirkliche, dem ich mich seit Jahren geweiht, und das in der möglichst innigen Freundschaft und Verbindung des in den siebenbürgischen Theilen wohnenden Ungarthums und der Sachen besteht!“

Benehmigen Euer Hochwohlgeborenen den Ausdruck meiner vollen Hochachtung, mit der ich unter patriotischem Grusse zeichne Euer Hochwohlgeborenen ergebener Diener Guido v. Baufnern, Reichstagsabgeordneter. (Emerich von Szentgyörgyi), der zukünftige Staatssecretär im Justizministerium begann seine Laufbahn als siebenbürgischer Aerial-Practikant und brachte es innerhalb einer verhältnißmäßig kurzen Zeit zu namhaften Stellungen im Staatsdienste. Ueber Emerich v. Szentgyörgyi liegen folgende biographische Daten vor: Emerich v. Szentgyörgyi de Nagy-Kápolc wurde im Jahre 1827 zu Wien geboren und nach Vollendung seiner Studien im Jahre 1846 zum siebenbürgischen Aerial-Practikanten und im Jahre 1848 zum Concept-Practikanten bei der Postkanzlei ernannt. Während der constitutionellen Regierung im Jahre 1848 fungirte er als Hilfs-Conciliat im seinerzeitigen Handelsministerium und vertauschte diese Stellung im Jahre 1851 mit der eines Notars beim früheren Odenburger Obergericht; im Jahre 1854 fungirte er als Crayrichter beim Odenburger Landes-

gericht un
Im Jahre
ernannt u
er zum st
wurde. B
an der l
Beißiger
Siebenbü
györgyi de
1882 zum
seiner Th
Er. Maie
ausgezeich
Amt den
ungarische
und vom
wie A. B.
häufig zur
berichtet,
Betriebs-
zum Zweck
Punctes d
Bühriger
strecke Sz
Böge-Ver
Szamosth
geschädigt
der ungar
Bedingung
dung bra
Monatsst
mission en
hat, unter
niger, unter
Staatsba
jahr ein
Occupatio
drei Bata
beide Tru
Regiment
Friedensh
und die F
Friedensh
Infanterie
cruten die
in den G
geneldet.
39, 42, 4
und 102
matien au
in das F
bestehende
Bataillon
Regiments
wird. A
Zunere d
gimenter
des Tirol
wurde am
farten —
Potier en
Die sehr
welches sa
in jenem
bezeichnet
wegen sei
zwar bei
glücklicher
Bestimm
schlossen
der Wien
österreich
Legterer
Kaiser ba
zu verzie
Kaiser lä
deutsche
Kaiser W
„Da mu
in der se
Tage ein
philosoph
in der A
v. Dunt
noch best
garnison
December
1864 mit
Feldzug
nahm 187
theil. W
verabschie
Orchester
Budapest
bernen.
Errichtung
practisch
nunmehr
begegnung
diesem T
Kaiser N
hose an,
Ulmäyer
der groß
Joseph,
Sachsen
in Belgie
im Wert
Entzeden

gerichtet und 1856 als Hilfssecretär beim Obergerichte in Debenburg. Im Jahre 1858 wurde er zum Beisitzer des Jalar Comitatgerichtes ernannt und verblieb in dieser Stellung bis zum Jahre 1861, in welchem er zum siebenbürgischen Subernium in Klausenburg zum Secretär befördert wurde.

(Sza mosthal-Eisenbahn.) Wie man dem „V. és K. K.“ berichtet, sind Verhandlungen im Zuge, welche die Uebernahme des Betriebes der Szamosthal-Eisenbahn durch die ungarischen Staatsbahnen zum Zwecke haben.

Im Occupationgebiet steht für das kommende Militärsjahr ein mehrfacher Besatzungswechsel bevor. Es sind für das Occupationgebiet bestimmt: Die Infanterie-Regimenter Nr. 75 mit drei Bataillonen; das vierte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 99, beide Truppenkörper mit normalem Friedensstande; von den Infanterie-Regimenten Nr. 2, 49, 60 und 93 je ein Feldbataillon mit erhöhtem Friedensstande; das fünfte Bataillon des Tiroler Jäger-Regiments und die Jägers-Bataillone Nr. 2, Nr. 15 und Nr. 32 mit normalem Friedensstande.

(Zur Affaire Potier.) Wie gemeldet wird, ist die Affaire Potier endlich — nach vollen fünf Monaten — ihrem Abschlusse nahe. Die sehr sorgfältig gepflogenen Erhebungen haben ein Resultat ergeben, welches sowohl im Interesse des Staates als unserer Armee, als auch in jenem des bebauerndwertigen Officiers als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden kann.

(Von der Gasteiner Kaiser-Entreube.) meldet man der Wiener „Presse“ nachträglich noch die folgende Episode: „Als das österreichische Kaiserpaar sich vom Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand letzterer darauf, die Scheidenden eine Strecke weit zu begleiten.

(Ein Veteran als Doctorand.) In Halle hat dieser Tage ein preussischer Major a. D. das Doctor-Examen in der philosophischen Facultät bestanden und die von ihm aufgestellten Thesen in der Aula öffentlich verteidigt. Der Doctorand ist Herr Alexander v. Duncker, geboren am 10. März 1838.

(Das Czymbal in England.) Das Mitglied des Kammer-Orchesters des Prinzen von Wales, Curt Schulz, hat seinen Sohn nach Budapest zu dem Zwecke entsendet, um daselbst das Czymbalspiel zu erlernen.

(Die letzte Kaiserbegegnung in Mähren.) Es sind nunmehr 34 Jahre verflossen, seitdem zuletzt in Mähren eine Kaiserbegegnung stattfand. Es war dies in Olmütz am 28. Mai 1851.

(Ein gefundene Schatz.) Nächst dem Dorfe Mansart in Belgien wurde eine ungeheure Menge von alterthümlichen Münzen im Werthe von einer halben Million Francs gefunden.

(Auf seinem Grabe fehlen Cypress und Blumenkrod.) Eine arme Witwe stand jüngst in Berlin unter der Anlage des Diebstahls vor dem Schöffengericht. Ihr Mann war noch nicht lange begraben und sie trauerte aufrichtig um ihn.

(Von Prinzen Friedrich Karl) erzählt ein früherer preussischer Officier in der „Ba Plata-Vost“ folgende amüsante Geschichte: An einem schönen Sommerabend des Jahres 1807 sah man aus einem Restaurant ersten Ranges unter den Linden in Berlin zwei junge Leute in der Uniform des Berliner Cadettencorps heraustreten.

(Luftschiffahrt.) Aus Paris wird berichtet: Drei Luftschiffer stiegen am 10. d. um halb 7 Uhr Abends in einem Ballon, Namens „Sully“, von der Place des Vosges auf.

(Verproviantirung von Seedampfern.) Nur wenige Personen haben einen Begriff von der Masse der Provisionsen an Bord der großen Seedampfer.

(Herrenmoden.) Die Zeit der spitzen Schuhe für Herren ist vorüber! Der Prinz von Wales, der König im Reiche der Mode, trägt bereits Schuhe, die nach vorn nicht mehr spitz zulaufen, sondern eine sanftere Rundung zur Schau tragen.

(Noch eine Grant-Anekdote.) Die amerikanischen Zeitungen veröffentlichen noch immer interessante Erinnerungen an General Grant. So erzählt u. a. ein Officier, der sich während des Bürgerkrieges im Stabe des Generals befand, die nachstehende Anekdote: Es war gerade nach der Schlacht von Shiloh.

(Amerikanische Cadetten.) Nicht bloß die europäischen Cadetten-Institute haben ihren Humor, auch die transatlantischen besitzen etwas dergleichen. Freilich gibt es hierfür noch wenig literarische Belege. Als einen Beitrag zu diesen kann man wohl das Nachfolgende gelten lassen: Personen, welche das Leben der Cadetten von West-Point, der bekannten Militär-Erziehungs-Anstalt in den Vereinigten Staaten, oberflächlich beobachtet haben, wundern sich immer, daß die weißen Hosen dieser Cadetten zu jeder Stunde so rein und frisch aussehen, als seien sie eben aus der Wäscherei hervorgegangen.

(Ein wiederläuender Mensch.) Vor einiger Zeit meldete ein Kopengägener Blatt, daß sich in der dänischen Hauptstadt ein Mensch befände, welcher wiederläuere. Jetzt berichten die „Nieuws van den Dag“, daß ein junger Mann in Amsterdams sich der Redaction vorstellt und mitgetheilt habe, daß auch er ein wiederläuender Mensch sei.

(Wann ist ein Theaterreferent am objectivsten?) Wenn er über die Darsteller eines Stückes schreibt, ohne in der Vorstellung zugegen gewesen zu sein, weil er in diesem Falle ohne Ansehen der Person recensirt.

(Allgemeines Advancement.) Commercierrath: „Liebe Frau, hast Du denn unseren Leuten schon beigebracht, daß ich heute zum „Gehelmen“ befördert worden bin?“ — Frau: „Allo, Biette, von heute an heiße ich nicht mehr „Madame“, sondern „gäddige Frau!“ — Jungfer: „Das will ich gleich der Köchin sagen, damit sie mich von jetzt ab „Fräulein“ titulirt und sich von der Hausmagd nimmer „duzen“ läßt!“

Herren J. G. & L. Frankl. Etablissement für Hotel- und Wohnungs-Einrichtungen, Wien, II., Obere Donaustraße Nr. 103. Die von Ihnen gelieferten Möbel haben Sie wirklich zu meiner besten Zufriedenheit effectuirt. Semmering, den 7. Juli 1885. Josef Panhans.

Lotto-Ziehung vom 14. August. Budapest: 18 1 17 30 70.

Marktbericht. Hermannstadt, 14. August. Weizen, per Sektoliter, bester Qualität fl. 5.60, mittlerer fl. 5.20, minderer fl. 4.80, Halbschrot, bester, fl. 4.40, mittlerer fl. 4.—, minderer fl. 3.60, Korn, bester fl. 3.80, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20, Gerste, bester fl. 4.—, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.—, Hafer, bester fl. 2.30, mittlerer fl. 2.—, minderer fl. 1.70, Runkeln, fl. 4.30, Erbsen, fl. 1.30, Wundmehl per 100 Kilo fl. 14.—, Semmelmehl fl. 13.—, Weißpölmehl fl. 11.—, Schwarzpölmehl fl. 7.—, Weizen, per Liter fr. 15, Filolen fr. 7, Hefe fr. 12, Hen, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, ungebundenes fl. 1.80, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.25, weiches fl. 2.25, Kerzen, per Kilo 64 ct., Seife 40 ct., Rindfleisch 40 ct., in der Militärkass 46 ct.

Fremden-Liste vom 14. August. Hotel Reudirer. G. Popescu, l. rum. Oberst, von Bukarest; A. Weiselt, Kaufmann, von Wien; J. Pönes, Kaufmann, von Dresden. Hotel Kömischer Kaiser. J. Walter, Schuldirector, von Baden; J. Mita, Student, von Arab; J. Goldenberg, Agent, von Krasjowa; Fr. v. Solfati, l. l. Lieutenant, von Klausenburg.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Vorstellung des hiesigen ungarischen Dilettanten-Vereines zu Gunsten des siebenbürgisch-ungarischen Kultur-Vereines. Heute Samstag den 15. August: Der Mailäfer. Volksstück mit Gesang in 3 Aufzügen von Deszler Margitab.

Table with 2 columns: Exchange rates for Budapest telegraphic exchange and effects. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ung. Goldrente 4%, and various bank notes and bonds.

Table with 2 columns: Exchange rates for Vienna telegraphic exchange and effects. Includes items like Ung. Goldrente, Ungarische Prämien-Lose, and various bank notes and bonds.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional page information.

Filial- (früher „Privat“) Elementar- schule.

Das neue Schuljahr beginnt den 2. September 1885. Die Aufnahme neuzeitlicher Knaben und Mädchen findet am 1. September von 11 bis 1 Uhr Mittags und vom 2. September an täglich von 10 bis 12 Uhr im Schulleale, Fleischergasse Nr. 29, I. Stock, rückwärts im Hofe, statt.

(511) 2-3

Die Direction.

Aviso!

Eltern, welche Knaben oder Mädchen für das Schuljahr 1885/6 in gute Pflege zu geben wünschen, wollen sich vertrauensvoll wenden an

Samuel Marschall,
Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 24



Preise der Mieder von 8. W. fl. 8, 10, 12, 14 bis fl. 16. Ceinture von fl. 6, 8, 10 bis fl. 12.

Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in Centimeter anzugeben: 1. Ganzen Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.



Preisgefrönte, naturreine Siebenbürger Kofel-Weine

werden zu nachstehenden, billigen Preisen offerirt:

- Tischwein, große Flasche à 3/4 Liter . . . 40 fr.
- Tafelwein, große Flasche à 3/4 Liter . . . 50 fr.
- Dessertwein, Auslese, große Flasche à 3/4 Liter . . . 60 fr.
- Dessertwein, Riesling, große Flasche à 3/4 Liter . . . 60 fr.
- Ausbruch, kleine Flasche à 1/2 Liter . . . 60 fr.

Verkaufslocale in Hermannstadt.
Haupt-Depôt:
Tabak-Gross-Verschleiss.

Filialen:
Georg Hersch, Pestauer, Nr. 32.
Tabak-Transk, Reibergasse Nr. 7.
Franz Jahoda, Saggasse Nr. 18.
Wirthschaftsgeschäft, Burggasse Nr. 9.

Leere Flaschen werden stets zurückgenommen, und zwar: Die große zu 10 fr., kleine zu 8 fr. Verkauf in Gebinden von 100 Liter aufwärts nach Uebereinkommen. (418) 8

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

C. F. Jickeli in Hermannstadt.

Maximilian Dintler,

neu engagirtes Mitglied der hiesigen Stadt-Kapelle, Conservatorist,
ertheilt gründlichen
Unterricht im Fortepiano-Spiel.
Honorar mäßig. — Spitalsgasse Nr. 6, I. Stock.
(481) 3

Linoleum- Kork-Teppiche.

Dauerhafterer Bodenbelag, elegant, staubfrei, leicht zu reinigen, für Privatwohnungen, Comptoirs, Geschäfte zc. Lager von Linoleum-Teppichen, Walzschiffen und Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins.
Wiederverkäufer Rabatt.
F. C. Collmann's Nachf. A. Reichle,
Wien, I., Kolowratring 3.
(608) 1-12



(466) 14-27

Vom Erfinder Herrn Professor Dr. Meidinger ausschließlich autorisirte Fabrik für

Meidinger-Oefen.

H. Heim, Döbling bei Wien.
Filiale: Budapest, Thonethof.

S. und F. auschl. Patent 1884.
Mit ersten Preisen prämiirt: Wien 1873, Cassel 1877, Paris 1878, Sechshaus 1877, Wels 1878, Teplitz 1879, Wien 1880, Eger 1881, Triest 1882.

Niederlagen:
Wien, Kärnthnerstr. 40/42, Strada Lipsani 96.
Mailand, Corso Vitt. Emanuele 38.

Vorzüglichste Regulir-, Füll-, Ventilations-Oefen für Wohnräume, Schulen, Bureau zc., in einfacher, eleganter Ausstattung, Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. — Central-Luft-Heizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke.
In Oesterreich-Ungarn werden von 263 Unterrichtsanstalten 1824 unserer Meidinger-Oefen verwendet, darunter in 74 Schulen der Commune Wien 508 Oefen, in 47 Schulen der Commune Budapest 320 Oefen.

Die Vorzüge unserer Meidinger-Oefen haben denselben nicht nur bei l. l. Aemtern, Reichsanstalten und Communal-Behörden, geistlichen Orden, Krankenhäusern, bei Eisenbahnen und Dampfschiffen, Geldinstituten und Assurance-Gesellschaften, bei industriellen Etablissements, Hotels, Cafés, Restaurants in großer Anzahl Eingang verschafft, sondern auch in weit mehr als 20.000 Privatwohnungen werden unsere Meidinger-Oefen verwendet.

Schutzmarke der Fabrik.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

Die große Beliebtheit, deren sich unsere Oefen überall erfreuen, hat zu vielfachen Nachahmungen Anlass gegeben. Wir warnen deshalb, unter Hinweis auf unsere nebenstehende Schutzmarke, das p. t. Publicum in seinem eigenen Interesse vor Verwechslung unseres rühmlichst bekannten Fabrikates mit Nachahmungen, mögen dieselben einfach als Meidinger-Oefen oder als verbesserte Meidinger-Oefen anempfohlen werden.

Unser Fabrikat hat auf der Innenseite der Thüren unsere Schutzmarke eingegriffen. Prospekte und Preislisten gratis und franco. (607) 1-15

Studirende Jünglinge

werden in Kost und Quartier aufgenommen in der Schriedgasse Nr. 13. (601) 2-3

Ein Commis

und ein Lehrling (610) 1-3
werden gesucht für die Glas- und Porzellanwaarenhandlung Peter Müller in Hermannstadt.

Ein practischer älterer Apotheker-Assistent

wird unter guten Bedingungen sofort acceptirt; ebenso wird ein junger Mann, der die V. oder VI. Gymnasial-Classe mit gutem Erfolg absolvirt hat, als Practikant aufgenommen in der Apotheke „Zum Schützengel“ des Josef Franz v. Nadasdy in Déva.
Die Kenntniß der romanischen Sprache ist bei Weiden erforderlich. (609) 3-3
Näheres brieflich zu erfragen.

Nur noch kurze Zeit gänzlicher Ausverkauf

von Galanterie-, Parfumerie-, Nürnberger u. Kinderspielwaaren nebst verschiednen

Gewölbs-Einrichtungsstücken

zu staunend billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Samuel Stengel.

(416) 6-8

Die kaiserl. königl. priv. Versicherungs-Gesellschaft

Oesterreichischer Phönix in Wien

mit einem Gewährleistungs-Fonde von

Fünf Millionen Gulden österreichischer Währung

übernimmt nachstehende Versicherungen:

- a) gegen Schäden, welche durch Brand oder Blitzschlag, sowie durch das Vöthchen, Niederreißen und Ausräumen an Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, Fabriken, Maschinen, Einrichtungen von Braun- und Drennereten, Werkzeugen, Möbeln, Wäschk, Kleibern, Geräthchaften, Waarenlagern, Vieh, Acker- und Wirtschafts-Geräthen, Feld- und Wiesenfrüchten aller Art in Ställen, Scheuern und Triften verursacht werden;
- b) gegen Schäden, welche durch Dampf- und Gasexplosionen herbeigeführt werden;
- c) gegen Schäden in Folge zufälligen Bruches der Spiegelgläser in Magazinen, Niederlagen, Koffelhäusern, Sälen und sonstigen Localitäten;
- d) gegen Schäden, welchen Transportgüter und Transportmittel auf der hohen See, zu Lande und auf Flüssen ausgesetzt sind; Seeverversicherungen sowohl per Dampfer, als per Segelschiff von und nach allen Richtungen;
- e) gegen Schäden, welche Bodenerzeugnisse durch Hagelschlag erleiden können; und endlich
- f) Capitalien und Pensionen, zahlbar bei Lebzeiten des Versicherten oder nach dem Tode desselben, sowie auch Kinder-Ausstattungen, zahlbar im achtzehnten, zwanzigsten und vierundzwanzigsten Lebensjahre.

Die vorkommenden Schäden aller Art werden sogleich erhoben und die Bezahlung sofort veranlaßt.

Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt und jede Auskunft mit größter Bereitwilligkeit ertheilt im
Directions-Bureau: Stadt, I., Riemergasse Nr. 2 im eigenen Hause,
sowie auch bei allen General-, Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft. (602) 1-3

Haupt-Agentchaft in Hermannstadt bei Carl Rosenthal,
Saggasse Nr. 12.

Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Öffentlichkeitsrecht laut k. k. Ministerial-Erlasses vom 1. Mai 1879.

Fortrittsmedaille Wien 1873.

Die Akademie beginnt mit 15. September d. J. ihr dreiundzwanzigstes Schuljahr.

Die Absolventen der Anstalt haben das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst, wenn sie vor dem Eintritte das Unter-Gymnasium oder die Unter-Realchule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungs-Curs für das Freiwilligen-Examen.

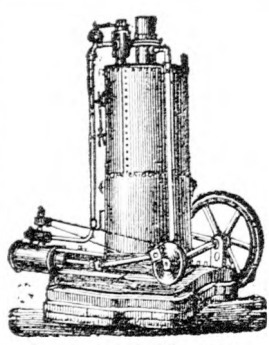
Auskunft betreffend Aufnahme und Unterbringung, sowie ausführliche Prospekte ertheilt

die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

A. E. v. Schmid, Director.

(621) 4-8

Garantirt die beste und billigste Betriebskraft der Neuzeit!



Schranz & Rödiger's Dampf-Motor.

Die technische Prüfungscommission der internationalen Motoren-Ausstellung 1884 in Wien hat uns beehrtigt, daß unser Motor bei dem geringsten Wasser- und Kohlenverbrauch die größte Leistung gegenüber allen von der Gesamtconcurrnz ausgestellten Motoren ergeben hat, in Folge dessen unser Motor als Sieger hervorging; außerdem sind unsere Motoren concessionsfrei aufstellbar, bedürfen keines besonderen Raumes, sind in der Anschaffung die billigsten und besitzen die einfachste Construction.

Ausführliche Prospekte illustirt auf Wunsch gratis.

Viele Hunderte im Betriebe.

Maschinenfabrik **C. Schranz & G. Rödiger,**
Wien, X., Dampfgasse Nr. 15. (426) 10-16

9 goldene Medaillen und Ehren-Diplome.

Nur echt.

wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).
CARL BERCK
k. k. österr. Hoflieferant
Wien, I., Wollzeile 9.
Goldene Medaillen und Ehren-Diplome.

Zu haben in Hermannstadt bei Franz Jahn Söhne, J. B. Misselbacher sen., G. W. Grohmann und bei dem Apotheker W. F. Morscher, — ferner bei J. B. Teutsch in Schässburg. (115) 8-12

Wien — „Hôtel Höller“

[340] 8-10

Bellariastraße — Burggasse 2.

Zunächst der k. k. Hofburg und der Ringstraße. — Angenehme centrale Lage. — Mäßige Zimmerpreise laut fixem Tarif von 80 kr. bis 3 fl. 50 kr. pro Tag. — Große und elegante Restaurations-Localitäten mit Garten-Terranda. — Pferdebahnverehr direct vom Hotel ab nach allen Richtungen der Stadt und Vorstädte.



Schwabenpulver

befreit in

Küchen, Backstuben, Speisekammern,

oder wo sonst sich Schwaben, Nissen und Feuerkäfer aufhalten, auf wahrhaft überraschende Weise von dieser so lästlichen Plage, indem es diese Insekten mit derartigster Schnelligkeit und Sicherheit vernichtet, daß sie in kürzester Zeit zu Hunderten und oft zu Tausenden todt herum liegen und von den lebenden keine Spur mehr übrig bleibt. [576] 1-3

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen.

Haupt-Depôt:

J. ZACHERL, Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Depôts

in Hermannstadt bei	Ludwig Fuchs,	in Karlsburg	bei Josef Nagy.
" "	C. F. Lauterbach,	" Klausenburg	" J. B. Misselbacher sen.
" "	G. W. Grohmann,	" "	" Josef Demeter,
" "	Josef Wagner,	" "	" Franz Gergely,
" "	Karl Müller, Apoth.,	" Kronstadt	" Victor Nowak,
" "	Gustav Gürtler,	" "	" Demeter Eremias,
" "	Samuel Stahler,	" "	" J. L. & A. Hessheimer,
" "	F. Jahn Söhne,	" "	" Eduard Kugler,
" "	Josef Jickeli,	" "	" Karl Kirr,
" Bistritz	J. Keresztes,	" "	" Jean Dusoin jun.,
" Broos	Josef Graffius,	" M.-Vásárhely	" Julius Hornung,
" "	Rudolf Kaes,	" "	" Karl Huflesz,
" "	Johann Németh,	" Schässburg	" Friedr. Hellwich,
" "	Gust. Gross & Co.,	" Szász-Régen	" Johann Dudutz,
" Décs	Paul Roth,	" Szék.-Keresztur	" J. B. Misselbacher sen.
" "	Ernst Papp,	" Szék.-Udvarhely	" J. Czoppelt, Apoth.,
" Fogaras	Franz Eilrenkauf,	" S.-Szt.-György	" Josef Jäger, Apoth.,
" Karlsburg	Julius Danko,	" Torda	" Joh. Solymosy, Ap.,
" "	Jul. Fröhlich, Ap.,	" "	" Franz Barabás,
" "	Sigm. Mihelyes,	" "	" Johann Kovrig.

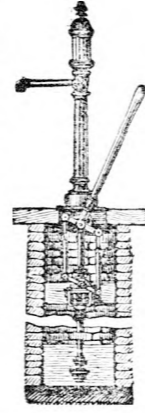
Maschinenfabriks-Niederlage und Maschinen-Agentur

E. MUNK,

WIEN, III., Reissnerstrasse 31 und 36.

Special-Artikel:

- Pumpen für alle Zwecke und für jede Leistung.
- Gebläse-Ventilatoren für Schmiedefeuer, Kuppel- und Schmelzöfen.
- Gruben-Ventilatoren.
- Exhaustoren für Fabriks-Ventilatoren und für Trocknungszweck.
- Zimmer-Ventilatoren.
- Funkenfänger-Apparate, Schornstein-Exhaustoren und Schornstein-Flusslöcher für Locomotiv-, Locomobil-, Fabriks- und Hauschornsteine.
- Kanalverschlüsse und Wandmischeln mit einfacher und doppelter Verschlussperre.
- Ziegel-Maschinen.
- Sämmtliche Artikel für Fabriks- und Werkstätten-Bedarf.



Prospecte gratis und franco. [485] 4-6

Budapester
AUSSTELLUNGS-LOSE á 1 fl.

4000
Treffer

Haupttreffer baar
mit nur 1% Abzug

100.000 fl.

ferner 20.000 fl. 10.000 fl. Werth

11 Lose 10 fl.

Ausstellungs-Lotterie-Verwaltung Budapest, Andrássy-út 43.

An die geehrten Leser der „Hermannstädter Zeitung“!

Wir wurde gerichtlich gekündigt und muß daher mein Geschäftslocal bis Ende August d. J. räumen und werden daher sämtliche am Lager sich befindlichen Waaren bloß gegen Vergütung der Kosten des Rohmaterials, also fast unsonst, veräußert, um nur die Localitäten bis Ende August räumen und übergeben zu können; und wird zum Beweise der strengen Solidität jedes nicht Convenirende retour genommen, daher jede Bestellung ohne Risiko ist.

250 Dtz. Damenhemden aus feinstem englischen Stoffen und echten Schweizer Stiderei-Einsätzen, eine wahre Kunstschöpfung, I. Qualität per Stück fl. 1.70, II. Qualität per Dutzend fl. 16.50.

200 Dtz. Damen-Nachteorsets derselben Qualität, sehr lang und der ganzen Länge nach mit echten Schweizer Stiderei-Einsätzen, höchst elegant ausgestaltet, ein Prachstück für jede Dame, per Stück fl. 1.50, per Dutzend fl. 16.50.

250 Dtz. Damen-Unterröcke aus feinstem Graublauem, mit farbigen Schweizer Borten gestickt, in allen Farben, wie breiter braun, drei eitel tegethobblau, havanna, bordeaux und mit echtfranzösischer Lombourning, per Stück fl. 1.20, per Dutzend fl. 13.—. Dieselben aus rothem Cretonne per Stück fl. 1.40, per Dutzend fl. 15.—.

470 Dtz. Herrenhemden aus feinstem englischen Stoffen, vierfacher Brust, in beliebiger Halsweite, per Stück fl. 1.50, per Dutzend fl. 16.50. Dieselben aus feinstem echtem Schroll'schen Stoffen in feinsten Ausführung à la Francoe per Stück fl. 1.70, per Dutzend fl. 18.80 und per Stück fl. 2, per Dutzend fl. 22.50.

1000 Dtz. Leintücher aus guter, schwerer Leberleinwand, ganz ohne Naht, complet, für das größte Bett, 1/2 breit, per Stück fl. 1.35, per Dutzend fl. 15.—.

400 St. Hausleinwand 30 Ellen, bestes, schwerstes, gebiegenes Fabrikat für Hausgebrauch, 1/4 breit, fl. 7.50, 1/2 breit, fl. 6.20, per Stück. Die Baumwollpreise steigen rapid, die Leinwand wird in Kurzem das Doppelte kosten, daher schnelle Bestellung für Jedermann dringend geboten ist.

500 Tischgarnituren mit durchwirkten Blumen-Designs, bestehend aus einem Tischuch und 12 Servietten, nur fl. 2.85. Dieselben in feinsten französischer Ausführung; sehr fein, mit reichen Franzen, für 12 Personen, per Garnitur fl. 3.45. Tischgarnituren aus feinstem Damast, mit durchwirkten Blumen-Designs, bestehend aus einem für 12 Personen großen Tischuch und 12 genau passenden großen Servietten, hochfein ausgeführt, per Garnitur nur fl. 5.60.

2050 Dtz. Waffelhändtücher, fertig abgepaßt, jedes Stück extra gelegt, mit rothen Bordüren und langen Franzen versehen, feinst piquirt, prachtvoll schön, per Dutzend fl. 3.50.

3000 Dtz. Seiden-Sacktücher aus schwerster Yponer Seide in allen Farben, jedes Stück in anderer Farbe, per Dutzend nur fl. 3.50.

4000 Paar Seiden-Finish-Strümpfe in den prachtvollsten Farben, gestreift, roth, blau, violett, rosa, braun und chamois, lang bis über das Knie, 3 Paar fl. 1.15.

230 Gobelgarnituren, bestehend aus zwei feinsten Bettdecken und einer Tischdecke mit Sammt-quasten, in Farbenmischung, herrlich ausgeführt und kostet per Garnitur, d. h. alle drei Stück zusammen nur fl. 7.50.

400 Reise-Plaids, ungeheuer groß und dick, aus schwerstem und bestem Tuch gewebt, in eleganten englischen Mustern, als: braun, grau, melirt, mit schweren biden Franzen, welche Plaids infolge ihrer ungeheuren Länge und Breite als Kleidungsstück, Reisende, Bettdecke, Damen-schau verwendet und selbst nach 20-jährigem Gebrauche von diesen zwei der elegantesten Garderoben gemacht werden können, durch welche Ueberzieher, Regenmäntel, Paletots gänzlich erspart werden können. I. Qualität fl. 5.50, II. Qualität nur fl. 4.— per Stück.

Cheviot-Diagonal-Herren-Anzugstoffe für Sommer- und Herbst-Saison in allen neuesten und modernsten Farben, glatt und melirt, von gewebter, reiner Wolle bester Qualität, grau, braun, blau, olivgrün, und schwarz, ein completter Anzug für Jedermann I. Qualität fl. 6.—, II. Qualität fl. 3.75. Muster können wegen Mangels an Zeit absolut keine versendet werden.
Ferner erhält jeder Besteller, der mindestens um 5. B. fl. 20.— Waaren auf einmal bezieht, gratis einen feinen Ring aus 6-farbigem Gold mit Türkis und Perlen gefaßt, hoch elegant.

Anträge, welche nur gegen k. k. Postnachnahme oder Voraussendung des Betrages effectuirt werden, sind zu richten an das Waarenhaus

J. H. Rabinowicz,

Wien, III., Hintere Zollamtsstrasse Nr. 9. [524] 4-4

Mein Wohlgeborener!
Mein 85jähriger Vater war einige Jahre mit einer mit unerträglichen Schmerzen verbundenen Verstopfung nebst Hämorrhoiden befallen. Er machte von vielen auch von Aerzten angerathenen Mitteln, welche aber alle erfolglos blieben, Gebrauch. Zufällig habe ich von Ihrem Dr. Rosa's Lebens-Balsam gelesen, bestellte zwei Flaschen, nach deren Gebrauch mein alter Vater vollkommen gesund hergestellt ist und er ganz ruhig schläft, wo er früher kaum eine Stunde im Schlafe zugebracht hat. Ich segne Sie daher im Namen meines alten Vaters.
Lemedvar (Ungarn). Mit Achtung Franz Janak, Hüft- Schwarzenberg'scher Agent.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.
Die Erhaltung der Gesundheit
beruht einzig und allein in der Erhaltung und Beförderung einer guten Verdauung, denn diese ist die Grundbedingung der Gesundheit und des körperlichen und geistigen Wohlbefindens. Das bestbewährte Hausmittel, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, ist der seit Jahren schon allgemein bekannte und beliebte

Dr. Rosa's Lebens-Balsam.

Derselbe, aus den besten, heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, namentlich bei Appetitlosigkeit, inneren Anfitzen, Blähungen, Erbrechen, Geiß- und Magenidmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verstopfung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, Hypochondrie und Melancholie (in Folge von Verdauungsstörungen); derselbe befreit die gesamte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Kranken Körper wird keine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. In Folge dieser feiner ausgeprägten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden und hat sich eine allgemeine Verbreitung verschafft.

Eine Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl.

Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen versandt. [170] 10-15

Warnung!!!

Um unselbstamen Mißverständnissen vorzubeugen, erlaube die p. t. Herren Abnehmer, überall ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam
aus B. Fragner's Apotheke in Prag zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebens-Balsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebens-Balsam verlangten, eine beliebige, nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebens-Balsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot des Erzeugers

B. FRAGNER,

Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205-3 und in den unten angeführten Depots.
In Hermannstadt bei W. F. Morscher und Karl Müller, Apotheker; — in Klausenburg bei Johann Wolff, Apotheker, Nicolaus v. Székly, Apotheker, Adolf Valentini, Apotheker, Dr. Emmer Bogdan, Apotheker; — in Kronstadt bei Eduard Kugler, Apotheker; in Torda bei Gabriel Wolff & Sohn, Apotheker.

Derselbe ist auch zu haben:
Prager Universal-Haussalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchhochung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entzündeten des Kindes; bei Abzessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Hand; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Hautgeschwüren, beim Ueberbeine etc.
Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 35 fr.

Gehör-Balsam.

Das erproteste und durch viele Veruche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. — Ein Fläschchen 1 fl.

5.
blen
bei
be-
elbst
lete.
als
sch
iner
Dere
ren

der
rten
be-
Der
eine
ung.
eten
irm.
hält
be-
60,
rice'
gem
shte
urde
tend
istor
nal-
ung.
Die

ber
mit

stat
sige.

ium
egen
beide
Ser-

135
dig;

ffen
eng-
sch

5.40,
3.80,
1.80,
2.20,
1.50,
7,
1.80,
Rito

ucht
1.70
1.90
6.—
tit-
L.—

lauf-
rbel,

stier,

Her
ere
bel-

7.—
0.50
1.80
2.—
3.—
3.50
2.—
2.50
1.60
—
1.97
1.01
1.90
1.90

1.25
1.40
1.60
2.35
1.85
1.50
1.—
1.75
1.60
—
1.01
90
85
16

100 Gulden

zähle ich Demjenigen, der nach mehrjährigem Gebrauch meines berühmten Hühneraugenmittels „Keralyn“ von Apotheker Schneid auf vollständig schmerzlose Weise, ohne zu äzen, ohne zu schneiden, nicht von seinen Hühneraugen befreit wird. Nur echt aus der St. Georgs-Apotheke von May Schneid, Wien, V., Wimmergasse 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. — Preis 1/2 Flacon 1 fl. und 1/4 Flacon 60 kr., per Post 10 kr. mehr. Man verlange nur Hühneraugenmittel „Keralyn“ von Apotheker Schneid und hüte sich vor Nachahmungen und ähnlichen Mitteln. (567) 1-10
Depôt in Hermannstadt bei Herrn L. Fuchs, Kaufmann.



Carl Kuhn & Co. in Wien

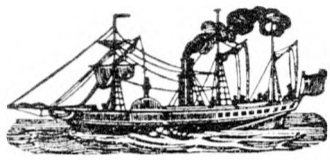
beehren sich, ihre Fabrikate

Stahlschreibfedern und Federhalter

höflichst zu empfehlen.

Bekannt vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.

Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen.



Nach Amerika

am besten und billigsten durch

Arnold Reif,

WIEN, I., Pestalozziggasse Nr. 1,

älteste Firma dieser Branche.

Auskunft und Prospekte umsonst.

An die p. t. Leser der „Hermannstädter Zeitung“.

Durch die horrend schlechten Exportverhältnisse nach dem Orient und nach Rußland bin ich gezwungen, mein massenhaft angehäuftes Lager von

Pferde-Decken,

die aus einem 195 Centimeter langen, 135 Centimeter breiten, besonders haltbaren, dicht gewebten und dabei weichen wolligen Stoffe, daher auch zu Bett- und Badebetten bestens geeignet, um jeden Preis zu verkaufen und versende

1 Stück um fl. 1.75 mit Nachnahme.

Siaker-Decken,

lichtgelber Boden, mit rother und schwarzer Bordüre, 180 Centimeter lang, 115 Centimeter breit, per Stück fl. 2.50, so lange der Vorrath reicht.
Rückkommissionen sind nicht annehmbar, retour genommen. Briefe bitte zu richten an das

Orient-Export-Bureau, H. 2, Wien, Favoriten.

Zeugniß! Mit der Qualität der an mehrere Herren des 9. Corps-Commandos zu Jofestadt gelieferten 195 Centimeter langen, 135 Centimeter breiten Pferde-Decken à fl. 1.75 vollkommen zufriedengestellt, ersuche ich um gefällige Ueberzeugung mit Nachnahme von 10 (zehn) Stück solcher Decken für mehrere Herren des 8. Corps-Commandos als Probe-Exemplare. Im Conventionsfalle dürften weitere Bestellungen erfolgen. Prag, 16. Mai 1885. (581) 2-6

Árpád Péter, Hauptmann des 8. Corps-Commandos.

Anzeige!

Wer verlässliche u. garantiert echte französische Gummi- und Fischblasen, welche laut Attest allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, kaufen will, der beziehe selbe durch

L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8.

Gummi- oder Fischblasen, verlässliche Qualität und unschädlich, per Duzend 90 St., fl. 1.50, 2.50 und 3.—, rosa, hochfein, piquant, per Duzend fl. 4.—, 5.—, Phantasie-Packung per Duzend fl. 3.—, 4.—, 5.—. Pariser Vorriechts-Schwämmchen, feinst präparirt und allen Gesundheitsregeln entsprechend, sammt Gebrauchs-Anweisung, per Duzend fl. 1.50, 2.—, 2.50. Die feinsten Damen-Präservatius, sammt Gebrauchs-Anweisung, per Stück fl. 1.80 Capottes american (kurze Präservatius), per Duzend fl. 2.—, 2.50. Eine complete verwendbare Muster-Collection, 10 Stück enthaltend, fl. 3.— Abreise:

L. Altschul, Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 8. (578) 1-12

Die besten Harmonikas



und alle existirenden Musikinstrumente nur bei

Joh. N. Trimmel,

Wien, VII., Kaiserstrasse 74.

Preis-Courante gratis u. franco; für Harmonikas Extra-Courante.

Beste und billigste Bezugsquelle

Kaffee — Thee

Ettlinger & Co., Hamburg, Weltpost-Versandt

empfehlen, wie bekannt nur in feinschmeckender Waare per Post portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme oder Vorauszahlung in Säckchen von = 5 Kilo = fl. 3. W.

Gesinde-Kaffee, gutschmeckend	3.15
Rio, fein, kräftig	3.45
Santos, ausgiebig, rein	3.75
Cuba, grün, kräftig, brillant	4.15
Perl-Mocca, afr., echt feurig	4.25
Domingo, hochfein milde	4.70
Campinas, allerfeinster ergiebig	4.90
Ceylon, blaugrün, kräftig	4.95
Java grün, kräftig delicat	5.—
Goldjava, extrafein milde	5.15
Portorico, aromatisch kräftig	5.25
Perkaffee, hochfein grün	5.55
Java, grossbohlig, hochfein delicat	5.95
Plantage, aromatisch brillant	6.20
Menado, uferfein braun	6.30
Arab. Mocca, edel feurig	7.20
Grussthee, chin. fl.	per Kilo 1.70
Congo, extrafein	2.60
Souchong, superfein	3.70
Pecco-Souchong, extrafein	4.90
Kaiser-Melange, Thee, 1-ma	4.20
Tafelreis, extrafein	per 5 Kilo 1.40
Jamaika-Rum, 1-ma	4 Liter 4.20
Javiar, 1-ma	2 Kilo Inhalt 4.15
C milde gesalzen	1/3 „ 1.65
Matjes-Heringe,	5 Kilo-Fass 2.05
neue Delicatessen,	und 2.60

Ausführliche Preisliste gratis franco. (355) 14-18

Commercielle Fachschule und Pensionat,

Wien, I., Fleischmarkt Nr. 16.

21. Jahrgang.

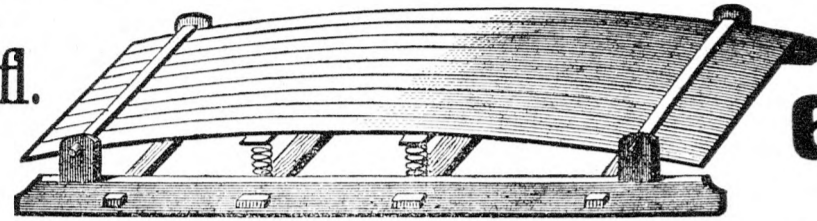
Aufnahme interner und externer Schüler. — Programme und Auskünfte im Instituts-Local

Director KARL PORGES. (579) 1-4

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,

reinlich, dauerhaft und billig vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt 7. (213) 10-12



Wein-Pressen und Trauben-Mühlen,

verbreitet in vielen Tausenden Exemplaren nach allen Ländern der Welt. Neueste und anerkannt vorzüglichste Construction in solidester Ausführung.

Alle Größen von 90 L. bis 1600 L. Inhalt. Preise billigst und auf Wunsch franco Bahn- oder Schiffstation; Zeichnungen und Adressen, wo unsere Pressen im Gebrauch sind, senden franco und gratis. Solide A. unten erwünscht. Man schreibe an (572) 2-10

PH. MAYFARTH & Co.

in Frankfurt a/M. und Wien, II., Taborstrasse 76.

Eisengießerei und Fabriken landwirthschaftlicher und Weinbau-Maschinen.

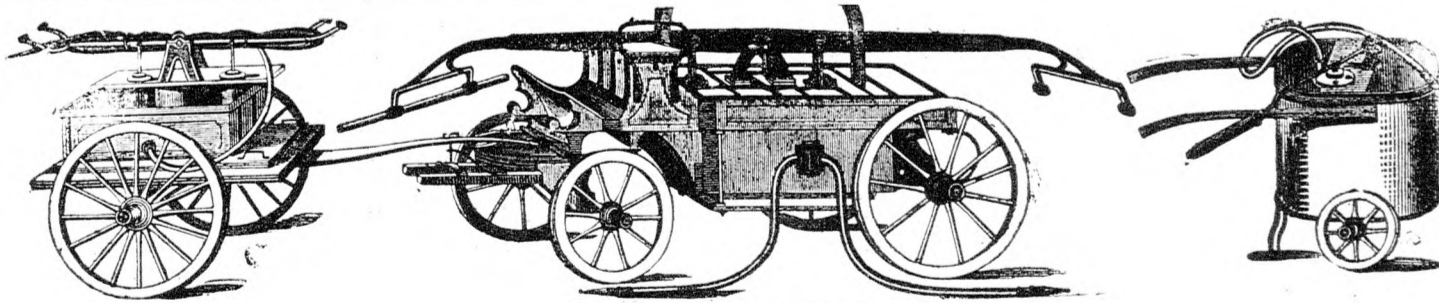
VIDATS-PFLÜGE,

sowie Vidats'sche Maschinen und deren Bestandtheile

sind von jetzt ab nach Original-Vidats-Modellen nur bei der unterzeichneten Fabrik zu haben, nachdem selbe sämmtliche Modelle von der Vidats'schen Concursmasse käuflich an sich gebracht hat.

Die Landwirthschafts-Maschinen-Abtheilung der Schlick'schen Eisengießerei und Maschinen-Fabriks-Actien-Gesellschaft.

Central-Bureau: Budapest, Waitzner-Boulevard Nr. 57.



Gegründet 1858.

FRANZ WALSER,

erste ung. Maschinen- und Feuerlöschgeräth-Fabrik, Glocken- und Metallgießerei, Niederlage für Siebenbürgen in Klausenburg, innere Monostorgasse 12,

empfiehlt seine Fabrikate in

Feuerspritzen neuesten Systems für Stadt- und Landgemeinden, Gartenspritzen, Locomobil- und Handspritzen, Hydrophore.

Diesen Spritzen wurden vermöge ausgezeichneter Leistung, solid r Construction und leichter Handhabung bei allen Ausstellungen die höchsten Preise zuerkannt.

Straßen- und Hausbrunnen, Pumpen für Dampf- und Handbetrieb

für Brennereien und Brauereien; ferner complete

Wasserleitungs-Anlagen für Communen, Krankenhäuser, Hotels, sowie Private,

Bade- und Sanitäts-Einrichtungen. (774) 95

Illustrirte Kataloge und ausführliche Kostenpläne werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.